Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 392. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch den 24. August 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. August. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches sechs große Militär-Kommandos errichtet werden. Die Zahl der Kommandos ist vermehrt worden, um eine gleichmäßige Vertheilung der Militärkräfte in Frankreich herzustellen.

Marseille, 23. August. Der Kaiser von Marocco ist sehr krank; es sind englische Aerzte zu dessen Behandlung berufen worden. Man befürchtete in Marocco Unruhen für den Fall, daß der Kaiser sterben sollte.

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 22. August, 5 Uhr 50 Minuten. Laut Beschluß der heutigen General-Versammlung wird der Oktober-Coupon Nr. 5 mit zehn Franken pro Attie bezahlt, desgleichen ist ein fester Zinssatz von 4 pCt. pro Anno für die Aktien außer der etwaigen Dividende mit großer Majorität beschlossen worden. (B.- u. H.-Z.)

London, 22. August. Die „Times" bringt eine berliner Correspondenz, wonach die dortige Regierung neuerdings eine londoner Regierungs-Depesche empfangen und mit Befriedigung aufgenommen habe.

„Morning Post" sagt, daß sich ernstliche Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Piemont erhoben haben, anläßlich der Vertheilung der lombardischen Schuld. Dasselbe Blatt spricht sich beifällig über den Beschluß der belgischen Kammer, die Befestigung Antwerpens betreffend, aus.

In Indien haben ernsthafte Zusammentreffen stattgefunden.

Zürich, 22. August. Man versichert, daß die Gesandten Frankreichs und Oesterreichs die Anweisung erhalten haben, alle Fragen, welche Gegenstand der Unterhandlung sind, in vollzähliger Conferenz zu erörtern.

Demzufolge wird nächstens die zweite allgemeine Conferenz stattfinden.

Preußen.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Oberförster Barth zu Hohenbucko im Kreise Schweinitz den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kammerherrn und Kreis-Deputirten Grafen v. Spee auf Heltorf im Kreise Düsseldorf, und dem emeritirten Gymnasial-Oberlehrer, Professor Dr. Herrmann zu Erfurt den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Maurermeister und Kirchenvorsteher Wiedner zu Fraustadt und dem Ortsschulzen Köhler zu Klein-Leinungen in der Grafschaft Stolberg-Roßla das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Strumpfwirker-Gesellen Eduard Hartmann zu Berlin die Reitungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisrichter Fliegel zu Hirschberg zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen; den Advokat-Anwalten bei dem Appellations-Gerichtshofe in Köln, Widenmann und Compes; dem Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte in Aachen, Quadflieg; den Advokat-Anwalten bei dem Landgerichte in Cleve, Weinhagen und König; den Friedensrichtern Degreck in Aachen, v. Weise in Köln, Dauben in Xanten, Schniewind in Rheinberg, Heyl in Saarlouis und Feller in Neumagen; so wie den Notarien Deuster in Koblenz, Hönen in Kempen, Lützeler in Düsseldorf, Alef in Geilenkirchen und Gormanns in Erkelenz; ferner dem Rechtsanwalt und Notar Fischer zu Breslau den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Homburg abgereist.

Der Thierarzt und Wundarzt erster Klasse Johann Schanz ist zum Departements-Thierarzt für die hohenzollernschen Lande ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent hat im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem Schriftsteller Ernst Kossack zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienstkreuzes des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, so wie den Sergeanten Baumueller im 31. und Worch im 32. Infanterie-Regiment, zur Anlegung der ihnen verliehenen, dem genannten Orden affiliirten silbernen Verdienstmedaille zu ertheilen.

Angekommen: Se. Excellenz der Generallieutenant und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, Hering, von Posen.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats- und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, nach Oberschlesien. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg-Falckenstein, nach Meißdorf. Der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerial-Direktor v. d. Reck, nach Oberschlesien. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Ministerial-Direktor Mac Lean, nach Kissingen. (St.-A.)

Der „St. A." publizirt heut den „Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Preußen und den übrigen Staaten des Zollvereins einerseits und der argentinischen Conföderation andererseits." Derselbe datirt vom 19. September 1857 und ist am 3. Juni d. J. ratificirt worden.

Berlin, 23. August. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, des Pr.-Lieutenants Frhrn. v. Richthofen, zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Bad Homburg abgereist.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. von Schleinitz wird sich, wie wir hören, heute Abend auf einige Tage nach der Provinz Sachsen begeben. Die Vertretung des Ministers während dieser Zeit dem diplomatischen Korps gegenüber ist dem Kammerherrn Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Geh. Legationsrath Grafen Perponcher, übertragen worden. Wir haben bereits bei der Ernennung des Grafen Perponcher zum dienstthuenden Kammerherrn gemeldet, daß derselbe in der bisherigen Stellung zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verblieben ist.

— Der General-Lieutenant und Director des Militär-Oekonomie-Departements Hering, welcher in dienstlichen Angelegenheiten nach Stettin und Posen sich begeben hatte, ist von letzterem Orte wieder hierher zurückgekehrt. Der Rittmeister im 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) Dutreux ist als Abtheilungsführer zum Train-Bataillon 3. Armee-Corps commandirt worden und zum Antritt dieses Dienstes von Fürstenwalde hier eingetroffen. — Der Premier-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment Heineccius ist zum Hauptmann und der Seconde-Lieutenant desselben Regiments Eltester zum Premier-Lieutenant befördert worden.

— Der königl. großbritannische Gesandte Lord Bloomfield hat heute Morgen seine Urlaubsreise nach England angetreten und wird nach zweimonatlicher Abwesenheit mit seiner bereits dort befindlichen Gemahlin wieder hierher zurückkehren.

— Der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Baiern, General v. d. Tann und der Rittmeister Fürst Max von Thurn und Taxis sind auf der Reise nach Stockholm in außerordentlicher Mission zur Beglückwünschung Sr. Maj. des Königs Karl XV. hier eingetroffen. General v. d. Tann machte mehreren höhern Militärs hier seinen Besuch.

— Der kaiserl. russ. General-Lieutenant und Commandeur der 3. Infanterie-Division, Baron v. Wrangel, ist nach Wilna und der kais. russische Wirkliche Staatsrath und Civil-Gouverneur von Wologda, Stoinsky, nach Köln abgereist.

— Ueber die mehrmals erwähnte Nichtbestätigung der Wahl des Oberlehrers Dr. Kämpf zu Neu-Ruppin, der im Jahre 1848 der Linken der Nationalversammlung angehörte, zum Direktor des Gymnasiums in Kottbus, brachte die ministerielle „Preuß. Ztg." eine ziemlich dunkel gehaltene Erklärung. Darin wurde es als irrig bezeichnet, wenn die Nichtbestätigung „dem Widerspruche eines Mannes der extremsten kirchlichen Richtung" in Kottbus (des Ephorus des Gymnasiums) zugeschrieben würde. Der wirkliche Grund wäre vielmehr „lediglich das wohlerwogene Interesse des Gymnasiums" gewesen. Jetzt entgegnet darauf die „Nat.-Ztg.": „Nun verlautet es aber, daß die beiden technischen Schulräthe, die nach einander das kottbuser Gymnasium beaufsichtigt haben, also genau seine Interessen kennen, die andererseits den Dr. Kämpf aus langjähriger amtlicher Bekanntschaft eben so genau kennen, auf Befragen die Wahl desselben zum Direktor des Gymnasiums in Kottbus angelegentlich befürwortet haben." Es wäre zu wünschen, daß die ministerielle Zeitung sich weiter darüber ausspräche, da der Einfluß einer „extremen kirchlichen Richtung" so entschieden abgewiesen wurde. (N. Pr. Z.)

— Gegen das Ende des vorigen Jahres wurde die Einführung von Kirchengemeinderäthen in der Provinz Preußen verordnet. Nunmehr soll, wie die „Spen. Ztg." schreibt, mit der Einführung der kirchlichen Gemeinde-Ordnung auch in den Provinzen Brandenburg und Pommern vorgegangen werden. Zu den vorbereitenden Arbeiten war der Consistorialrath Liedke aus Marienwerder vor einigen Monaten berufen worden.

[Die Gehaltserhöhung der Unteroffiziere.] In der vorigen Woche ist die Ausführungsordre über die schon im Juni d. J. beschlossene Gehaltserhöhung der Unteroffiziere erschienen, doch werden die Vergünstigungen des deßfallsigen Erlasses bis zum 1. Juli zurückgerechnet. Zunächst findet diese Maßregel übrigens nur Anwendung auf die Chargirten vom Feldwebel abwärts, und die Stabstrompeter wie Stabshornisten, Bataillonstambours, Roßärzte und Kurschmiede dabei inbegriffen, bei denjenigen Truppentheilen, welche sich gegenwärtig bereits auf dem Friedensfuße befinden, wogegen bei den zur Zeit noch in Kriegsformation verbliebenen Abtheilungen, oder speziell augenblicklich noch bei den Jägern und Schützen, den Pionnier-Abtheilungen, den Fußbatterien der Artillerie, der gesammten Reiterei und den Landwehrstammbataillonen vorläufig, und zwar ebenfalls bis zum Rücktritt in den Friedensetat, die sogenannte Feldzulage diese Gehaltserhöhung ersetzt. Diese Zulage ist überhaupt als Grundverhältniß für die Löhnungsverbesserung benutzt worden, und beträgt dem entsprechend die letztere durchschnittlich bei den Feldwebeln und Wachtmeistern wie bei den Oberfeuerwerkern der Artillerie 2 Thaler monatlich, für die Sergeanten erster und zweiter Klasse, die Feuerwerker und Obermeister bei den Handwerks-Kompagnien dagegen von 1 Thaler 15 Sgr. bis 1 Thaler, und für die verschiedenen Altersklassen der Unterffiziere endlich von 1 Thlr. bis 10 Sgr. monatlich. Die Roßärzte werden hinsichts ihrer Gehaltssätze in dem Verhältniß wie die Wachtmeister, die Kurschmiede, Stabstrompeter und Stabshornisten hingegen in dem als Sergeanten, und die Bataillonstambours als Unteroffiziere gerechnet. Zugleich ist übrigens noch die Zahl der Unteroffiziere und Gefreiten bei allen Waffen erhöht worden, und kommen namentlich bei der Artillerie die Bombardiere in dem Maße in Wegfall, als die jetzigen Mannschaften dieser Charge ausscheiden, wofür indeß, wie jetzt schon bei den Pionnieren, Obergefreite eintreten werden. Die Jäger- und Schützen-Bataillone sollen über den allgemeinen Etat hinaus außerdem noch einen Zuwachs von per Kompagnie 1 Oberjäger und 1 Unteroffizier erhalten.

Köln, 22. August. Heute Vorm. 8 Uhr traf Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent mit dem Courierzuge der Köln-Mindener Eisenbahn in Deutz ein und setzte nach einem im Hotel Bellevue daselbst eingenommenen Frühstücke um $9\frac{1}{4}$ Uhr mit dem Courierzuge der Rheinischen Eisenbahn seine Reise nach Ostende fort. Auf dem Rheinischen Eisenbahnhofe hatten sich zum Empfange Sr. königl. Hoheit die hohe Generalität und der Herr Regierungs-Präsident von Möller eingefunden. Das gesunde Aussehen Sr. königl. Hoheit erregte die allgemeinste Freude.

Oesterreich.

Wien, 21. August. Freiherr v. Bruck hat sich auf seine Güter nach Croatien begeben. Vor seiner Abreise wurde er noch von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen und vernimmt man, daß die von ihm gemachten, und die Wiederherstellung der Valuta zum Zwecke habenden Anträge die allerhöchste Genehmigung bereits erhalten haben. Daß man im Auslande eine neue Anleihe zu negociiren beabsichtiget, ist gewiß, definitiv beschlossen ist jedoch in dieser Hinsicht noch gar nichts. Wie ich vernehme, wird man zuvor das Ergebniß der Verhandlungen rücksichtlich der Uebernahme eines Theiles der österr. Staatsschuld durch Sardinien abwarten, ehe man in Betreff der Anleihe einen definitiven Entschluß fassen wird, und soll die letztere nur dann aufgelegt werden, wenn diese Verhandlungen ein günstiges Resultat ergeben; dazu ist aber vorläufig nur wenig Aussicht vorhanden. Sardinien will nur dann einen Theil der österreichischen Staatsschuld übernehmen, wenn ihm das Herzogthum Parma abgetreten wird. Der sardinische Bevollmächtigte in Zürich hat erklärt, daß nur, wenn diese Bedingung zugestanden sei, Piemont an den Konferenzen Antheil nehmen könne. (B.- u. H.-Z.)

Italien.

Turin, 21. August. Man hat von Paris aus hier dahin zu wirken gesucht, der König Victor Emanuel solle die Einverleibung der Herzogthümer zurückweisen, noch ehe die National-Versammlungen sich erklärt haben; er hat dies aber verweigert. Der Großherzog von Toscana hat in Paris die Ansicht aufgestellt, daß die nationale Begeisterung lediglich auf die Städte sich beschränke, und daß die abgesetzte Dynastie auf dem flachen Lande im Gegentheil auf großen Anhang zähle; man habe daher nur die Bauern zu bearbeiten. Es wurden in Wirklichkeit Spuren von Agitationen unter den Bauern entdeckt, aber alle diese Bestrebungen prallen an der Einhelligkeit der Italiener ab.

Aus **Florenz** schreibt der „Times"-Correspondent vom 14. Aug.: „In der Romagna sind mehrere Agenten Mazzini's verhaftet und wieder andere ruhig von Toscana weggeschickt worden. Mazzini ist in der Wahl von Ort und Zeit für seine Umtriebe nicht glücklich. Die Sache Italiens ist weder so verrufen, noch bis jetzt so verzweifelt, daß er Aussicht auf Erfolg haben sollte. In der That wage ich zu behaupten, daß gegenwärtig in Toscana Alles eher, als mazzinistisch ist. Es war Mazzini's Schicksal, in der einen oder anderen Epoche die edelsten Geister Italiens an sich zu ziehen, aber sie sind alle nach einander wieder von ihm abgefallen, nachdem sie ihm genugsam kennen gelernt hatten, um die Bigotterie seiner Ansichten, die Rücksichtslosigkeit in der Wahl seiner Mittel und seine Bereitwilligkeit, die Flamme durch Aufopferung vertrauensvoller Freunde zu nähren, genau zu erkennen. Die gegenwärtige Versammlung ist durch ein vernünftiges Wahlrecht auf genügend breiter Basis zu Stande gekommen. Je mehr ich von diesen Kammer-Verhandlungen und von den gewählten Mitgliedern sehe, desto höher steigt meine Bewunderung für sie. Nirgend eitles Prahlen, dafür eine so würdige Haltung, daß ich überzeugt bin, das Land werde, wenn es einmal zu einem bestimmten Entschlusse gelangt sein wird, für denselben mit Gut und Blut einstehen. Leider sieht es in Parma nicht so gut aus. Dort haben die Ultra-Liberalen die Uebermacht. Dort fehlt es an einer richtigen Erkenntniß der Verhältnisse, und den Führern, so befürchte ich fast, an der nöthigen Ehrlichkeit."

Der „Monitore Toscano" vom 18. August enthält das Entlassungs-Decret des General-Lieutenants Ulloa — er hatte seine Entlassung bereits am 24. Juli verlangt — und seine Ersetzung durch den General-Major Garibaldi. General Ulloa hat mit folgendem Tagesbefehl von seinen Soldaten Abschied genommen:

Soldaten! Vor Kurzem verlangte ich vom Gouvernement meine Entlassung. Der Minister Buoncompagni drückte mir schriftlich sein Bedauern darüber aus, in Folge dessen ich mein Gesuch zurücknahm und auf meinem Posten blieb, überzeugt, eine ehrenvolle Genugthuung erlangt zu haben. Heute indessen, nachdem das Gouvernement einen Nachfolger für mich gefunden hat, zeigt es mir an, daß es meinem Gesuche willfahre. General Garibaldi, dessen Name über alles Lob erhaben ist, wird mir im Commando folgen. Meine Truppen werden, dessen bin ich überzeugt, seiner würdig sein. Ich verlasse sie voll Vertrauen auf die Zukunft und dankbar für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, welche sie mir gegeben haben.

16. August 1859. Hieron. Ulloa.

Ferner meldet der „Monitore Toscano", daß Herr Peter Bastogi im Namen der Gebrüder Rothschild in Paris und in dem seines eigenen Hauses mit dem Gouvernement wegen Unterbringung des Restes der Anleihe von 100 Millionen zu 3 pCt., welche durch Decret vom 3. Novbr. 1853 genehmigt wurde, abgeschlossen hat. Es handelt sich um eine Restsumme von 28,652,000 Fr. — Nach einer Privat-Depesche der „Patrie" hat sich die National-Versammlung in Florenz nach der Abstimmung über die Annexion an Piemont vertagt. — Dem „Pays" entnehme ich: „Herr Farini hat eine Reise nach Parma und Piacenza gemacht, um dort die ihm angebotene Dictatur zu übernehmen; zu gleicher Zeit haben sich aber die der Herzogin treu gebliebenen parmesanischen Soldaten der kleinen Festung Bardi bemächtigt, wo sie die weiteren Ereignisse abwarten wollen."

[Die Differenzen wegen der lombardischen Schuld.] Der „N.-Ztg." schreibt man in Betreff der Differenzen über die lombardische Schuldfrage aus Turin Folgendes: „Nachdem in der Präliminarien-Urkunde zu Villafranca nichts von der Uebernahme eines Theiles der österreichischen Staatsschuld seitens der Lombardei bestimmt wurde, glaubt Piemont berechtigt zu sein, jeden Antheil abzulehnen, wogegen Oesterreich verlangt, daß Sardinien die Summe von 450 Millionen Franken, als den vierzehnten Theil der ganzen österreichischen öffentlichen Staatsschuld, auf 6300 Millionen berechnet, auf sich laden solle. Diese Vertheilung wäre im Verhältniß der Einwohnerzahl berechnet, und die österreichischen Bevollmächtigten machten dabei noch die Mäßigung geltend, welche von Oesterreich beobachtet werde, indem es eigentlich eine weit höhere Summe im Verhältniß der Steuerkraft der Lombardei hätte verlangen können. Dagegen bemerkt man von piemontesischer Seite, daß der Krieg von Oesterreich angefangen worden, daß das Land durch österreichische Truppen zum Theil besetzt und durch ungeheure Requisitionen ausgesogen worden, und daß, nachdem das Kriegsglück Oesterreich ungünstig gewesen, es unmöglich noch Geldansprüche erheben könne. Sowohl die hiesige, wie auch die lombardische Presse ist über jene Forderung Oesterreichs höchst entrüstet, und man wirft der österreichischen Regierung alle Finanz-Operationen vor, die sie in der Lombardei vorgenommen habe. So hätte sie heimlich den Monte Lombardo-Veneto, der eigentlich den lombardisch-venetianischen Antheil der Staatsschuld des ehemaligen Königreichs Italien hätte darstellen sollen, mit neuen Schuld-Obligationen belastet, die mit jenem Titel nichts zu thun gehabt, und zwar zu sehr bedeutenden Summen; vor dem Jahre 1848 kaufte die Staatsverwaltung die Mailand-Como-Eisenbahn zu einem Betrage, welcher fast das Doppelte ihres wahren Werthes war, und der Kaufpreis ging fast größtentheils in die Hände des damaligen Banquierhauses Arnstein und Eskeles, das die meisten Aktien besaß und dem damals durch diese Operation für einige Zeit aufgeholfen ward. Die Kaufsumme wurde auf den Monte Lombardo-Veneto belastet, der für den korrespon-

direnden Betrag die betreffenden Staats-Obligationen ausgeben mußte, Später wurde diese Bahn zusammen mit den andern lombardisch-venetianischen wieder verkauft, und der Preis floß in die österreichischen Kassen nach Wien, ohne daß dem Monte Lombardo-Veneto etwas davon zur Einlösung der obigen ausstehenden Obligationen zu Gute gekommen wäre. Diese und andere ähnliche Vorgänge gaben hinlängliche Belege an die Hand, um selbst die Lokalschuld der Lombardei bedeutend zu reduciren, so daß sie jetzt auf höchstens 125 Millionen Fr. sich belaufen würde. Aber auch diese Summe glaubt die sardinische Regierung nicht übernehmen zu müssen, nachdem nicht die ganze Lombardei abgetreten wurde, sondern die zu ihrer Vertheidigung durchaus nöthigen Festungen von Mantua und Peschiera bei Oesterreich verbleiben sollen. Dabei stützt sich die sardinische Regierung um so mehr auf das Stillschweigen der Präliminarien von Villafranca, als es gewiß ist, daß von Seiten Oesterreichs und Frankreichs unnachsichtlich darauf gedrungen werden wird, daß Sardinien die seiner Politik und Stellung höchst nachtheiligen Bedingungen jenes Friedens-Aktes annehme und zur Ausführung bringe.

In Neapel, 13. August, wollte man wissen, daß neben der züricher Konferenz gegenwärtig ein geheimer Congreß in Rom zur Bildung der italienischen Fürsten-Konföderation stattfände; von Neapel sei zu diesem Congresse der Herzog von Serracapriola als Bevollmächtigter geschickt worden. Der Herzog war am 13. bereits wieder in Neapel eingetroffen. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 19. August. Der „Bund“ kommt wiederholt darauf zurück, daß es sich, vorausgesetzt, daß Savoyen nicht bei Piemont bleibe, was so lange wahrscheinlich sei, als für Piemont die Möglichkeit daure, zur Lombardei noch die mittelitalienischen Herzogthümer zu bekommen (?), im Interesse der Vertheidigung, der größern Befestigung der Unabhängigkeit und Neutralität und der Sicherung der Integrität des Schweizergebiets, darum handle, die Provinzen Chablais und Faucigni für die Schweiz zu erhalten. Wenn dies nicht der Fall wäre, würde der Canton Genf für die Eidgenossenschaft so gut wie verloren sein, und die übrige französische Schweiz, wie sich überhaupt die gesammte Schweiz, in ein bedenkliches Abhängigkeitsverhältniß zu Frankreich gerathen. — Der Bundesrath hat dem päpstlichen Geschäftsträger den Bundesbeschluß, betreffend Lostrennung schweizerischer Gebietstheile von fremden Bisthümern, mitgetheilt. Nach Maßgabe jenes Beschlusses muß jede episkopale Jurisdiktion auf Schweizergebiet aufgehoben werden. Es muß sich zunächst um die Aufstellung von General-Vikarien für den Canton Tessin und für die Gemeinden Poschiavo und Brusio handeln. Der Bundesrath richtet deshalb an den päpstlichen Geschäftsträger das Gesuch: dahin wirken zu wollen, daß in der angezeigten Richtung das Erforderliche verfügt werde. Er knüpft hieran das weitere Ansuchen: die Episcopalverhältnisse der in Folge jenes Bundesbeschlusses losgetrennten Landestheile definitiv zu regeln, was sich nach seinem Dafürhalten auf dem Konferenzweg am zweckmäßigsten erledigen lassen wird. — Die österreichischen Kriegsdampfboote in den Gewässern von Locarno sind jetzt der Bewachung ihrer eigenen Mannschaft anheimgestellt und jede andere, eidgenössische oder kantonale, Ueberwachung durch den Bundesrath beseitigt worden, was man auch der österreichischen Regierung zur Kenntniß gebracht hat.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. [Pelletan's Flugschrift über Italien.] Es erscheint dieser Tage eine Broschüre: „Qu'allons nous faire? Conférence de Zurich“, von Eugène Pelletan. Sie ist in vieler Beziehung als eine Stimme der demokratischen Opposition bemerkenswerth, und wir theilen nachstehend einen Abschnitt aus derselben über die Konstituirung des italienischen Bundes mit:

... Und wen will man in Italien conföderiren? Die Staaten natürlich; aber was versteht man unter den Staaten? Die Fürsten oder die Völker, da diese sich gegenseitig wie zwei sind? Dieses ist eine unnatürliche Lage, welche die tiefe organische Krankheit andeutet, in welche Italien seit den Kongressen von Wien und Laibach verfallen ist; denn die Völker und die Regierungen sind gemacht, um im gemeinschaftlichen Interesse einverstanden zu leben. Aber wir glauben kein Geheimniß zu verrathen, indem wir hier daran erinnern, daß die Mehrzahl der Gewalten auf der Halbinsel nur so lange regierte, als Oesterreich, diese stets unsichtbare, zu oft fühlbare Schildwache, vor den Thoren ihrer Paläste auf- und niederging. Kaum hat die Wache bei Annäherung der französischen Armee ihren Posten verlassen, so führt die Bevölkerung von Modena und Toskana ihre Fürsten höflich bis über die Grenze.

Und noch gestern in Neapel glaubte der Spaziergänger von dieser balsamisch duftenden Küste von Bajä am Horizonte von Capri ein Phantom zu erblicken, das sich aus den Nebeln des anbrechenden Abends erhob, als ob der Genius von Tiberius noch immer die Stadt mit seinem Blicke hütete. Unter dieser tragischen Erde hörte er von Zeit zu Zeit einen erstickten Seufzer, welchen die Wogen sofort mit ihrem tröstlichen Gemurmel bedeckten: es war der Seufzer des Kerkers. Damals herrschte ein König, er herrscht nicht mehr; ein anderer richtet jetzt über ihn. Friede sei seinem Andenken! Hoffen wir immerhin, er habe seine Politik mit in sein Grab genommen. Und da sein Nachfolger geglaubt, sich Zeit zur Ueberlegung nehmen zu müssen, ehe er seinem Volke Gerechtigkeit widerfahren läßt, so stören wir den Lauf seiner Betrachtungen nicht.

Was würde ferner geschehen, wenn das Föderations-Projekt nur die Fürsten unter sich vereinigte, ohne die Völker unter einer konstitutionellen Form zuzulassen? Mit dem besten Willen von der Welt hätte man eine italienische heilige Allianz geschlossen, und indem man großmüthiger Weise die Emancipation der Halbinsel sichern wollte, hätte man ihrer Freiheit ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg gelegt. Wenn ehemals Oesterreich, so lange es keine Autorität besaß, um vor seiner Thür die Polizei zu handhaben und außerhalb seiner Grenzen einzuschreiten, von den benachbarten Fürsten das schriftliche Versprechen erheischte, niemals liberale Institutionen zu bewilligen, damit diese Fürsten auf immer mit ihren Unterthanen im Streit und gezwungen wären, unaufhörlich gegen die Gefahr der Revolution ihre Zuflucht zu ihm zu nehmen; wenn kraft dieses in der Geschichte der Diplomatie einzig dastehenden Versprechens es fortwährend bewaffnete Streifzüge gegen Neapel, die Romagna, Toskana, zuwider dem öffentlichen europäischen Rechte und auf die Gefahr hin unternahm, sich von französischer Seite eine gegentheilige Erwiderung zuzuziehen: — wie würde es heute aussehen, wo Oesterreich als integrirender Bestandtheil des italienischen Bundes nicht allein das Recht, sondern auch die gesetzliche Pflicht hätte, die Aufträge eines souveränen Bundestages zu vollziehen? und welches Bundestages gar? Eines Bundestages, der von ihm vor Allem gegen die Freiheit inspirirt und geleitet würde. Denn die Freiheit benimmt ihm die italienische Luft und erstickt es in Venetien.

Uns schaudert bei diesem Gedanken. Jedoch ist er nur eine chimärische Unterstellung, das Unmögliche unter allen Unmöglichkeiten. Es könnte nur der verkommenste Geist unterstellen, daß Frankreich sein Blut so nutzlos vergossen und hinter seiner strahlenden Siegesspur Italien in tieferer Sklaverei als je zurückgelassen hätte. Wir stellen dies nur der Anführung wegen und einzig deshalb auf, weil es die Phantasie der schmachvollen Partei verlockt hat, die für ein Volk keinen anderen Ruhm als den der Fremdherrschaft als Spitze und der Knechtschaft als Grundlage kennt.

Um also auf die Absichten dieses Planes zurückzukommen, glauben wir aufrichtig, daß derselbe nicht allein die absolutistischen Fürsten Italiens, sondern auch die durch Verfassungen mit ihren Unterthanen wieder ausgesöhnten Fürsten verbinden soll. Wer aber wird diese Verfassungen geben? Die Souveraine? Das ist bereits längst geschehen. Der Großherzog von Toskana hat eine Charte erlassen. Wo ist sie? Der Papst hat auch eine promulgirt? Wo ist sie? Der König von Neapel hat wieder eine andere beschworen? Wo ist sie? Sie stehen alle in der Remise, und man zieht sie, wenn es beliebt, wie eine Paradekutsche, darunter hervor. Man kann im Augenblicke eines Kongresses und unter dem Drucke des siegreichen Rechtes eine Konstitution einem Lande geben lassen. Das Gebenlassen ist aber das Geringste; man muß sie auch lieben, verstehen, achten und gewissenhaft anwenden. Dies aber stand, seit Freiheitsgedenken, noch nie in der Macht irgend eines Kongresses. Eine Konstitution geht eben so wenig von selbst, wie eine Uhr. Die Hand des Uhrmachers muß sie beständig aufziehen, wenn sie nicht still stehen soll. Läßt er aber den Schlüssel in der Tasche stecken, so schweigt die Uhr.

** **Breslau**, 23. August. Der Extrazug zur feierlichen Eröffnung der neuen Bahnstrecke zwischen Kattowitz und Zombkowitz zur direkten Verbindung der Warschau-Wiener mit der Oberschlesischen Eisenbahn ging heute Morgen um halb 8 Uhr vom Centralbahnhofe ab. Se. Exc. der Herr Minister v. d. Heydt fuhr mit seiner Begleitung in dem Salonwagen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, an den noch zwei Waggons erster Klasse angeschlossen waren. Unter den Festtheilnehmern bemerkte man außer den schon im heutigen Morgenbl. genannten Herren den Chef des Generalstabes des 6. Armee-Corps, Herrn Oberst v. Schoeler, den königl. Eisenbahn-Commissar Herrn Geh. Rath v. Nostiz, den Oberberghauptmann von Schlesien Herrn Dr. v. Carnall, die Direktoren der Oberschlesischen, Niederschles.-Märkischen, Neisse-Brieger und Warschau-Wiener Bahnen, sowie Vertreter der Post, Handelskammer und verschiedener anderer Korporationen. Wie wir vernehmen, wird der Festzug, von der prachtvollen Borsigschen Maschine Nr. 100 geführt, heute Abend 9 Uhr 20 Min. mit sämmtlichen Gästen hierher zurückkehren, und gedenkt der Herr Minister schon mit dem um halb 10 Uhr abgehenden Schnellzuge die Weiterreise nach Berlin anzutreten.

Gestern Abend besuchte Se. Exc. das Stadt-Theater und verweilte bis zum Schlusse der Vorstellung.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 85, hob sich auf 69, 05 und schloß zu diesem Course unbelebt aber fest. An der Börse wollte man mit Sicherheit wissen, daß der General Fanti zum Oberbefehlshaber über sämmtliche central-italienische Truppen ernannt worden sei.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 05. 4½pCt. Rente 97, 75. 3pCt. Spanier 41¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 557. Kredit-mobilier-Aktien 825. Lombardische Eisenbahn-Aktien 558. Franz-Joseph —.

London, 23. August, Nachm. 3 Uhr. Der Minimalsatz der indischen Anleihe ist 97, wozu 6 Mill. Pfd. gezeichnet worden sind.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 32⅞. Mexikaner 20⅛. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¼ Sch. Wien 12 Fl. — Kr.

Der Dampfer „Anglo Saxon“ ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 23. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 74, —. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 894. Nordbahn 183, 50. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, 50. Kredit-Aktien 213, 80. London 118, 50. Hamburg 88, 75. Paris 47, —. Gold 118, —. Silber —, —. Elisabetbahn 141, —. Lombardische Eisenbahn 118, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 23. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135¼. Wiener Wechsel 98¼. Darmstädter Bank-Aktien 190½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 59¼. 4½pCt. Metalliques 53¼. 1854er Loose 90¼. Oesterreich. National-Anlehen 64¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 257. Oesterr. Bank-Antheile 880. Oesterreich. Kredit-Aktien 207½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 144½. Rhein-Nahe-Bahn 45½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 23. August, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66. Oesterreich. Credit-Aktien 89. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81⅝. Wien 90, 75.

Hamburg, 23. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts flau und stille. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23⅛. Kaffee unverändert; Umsatz 4000 Sack, darunter 2000 Sack Santos zu 5¾ bis 6⅛. Zink 1000 Ctr. loco mit Termin 13⅞.

Berlin, 23. August. Die Stimmung läßt sich im Allgemeinen als eine feste bezeichnen, der größere Umsatz blieb indeß auf wenige Devisen beschränkt. Wir zählen hierzu Oesterreichische Creditactien, Genfer und einige der leichten Eisenbahn-Actien. Für schwere Eisenbahn-Actien fehlte es meist an Abgebern, nur Köln-Mindener wurden wieder zum Schlusse hin künstlich gedrückt. Die telegraphischen Notirungen aus Wien vom heutigen Vormittage kamen steigend; Credit-Actien 212. 70, 212. 40, 213. 80; der höhere Cours von 214. 10 schien nicht verläßlich, der an der hiesigen Börse verlesene lautete conform mit dem oben angegebenen Schlußcourse: 213.80. Franzosen meldete man 259, 259.80 und Mittags 260.50. National-Anleihe 79, später 79.30.

Von Credit-Actien waren Genfer in nennenswerthestem Verkehr. Der notirte Cours von 43 ist mehr als ein gebotener, denn ein erzielter zu betrachten. Der regelmäßige Verkehr schwankte zwischen 43½ und 44½, 45 wurde vereinzelt mittendurch für einen Posten bewilligt. Per ultimo gingen sie auf Prämien zu 45½ oder 1½ Vor- um. Die an der Spitze unseres Blattes befindliche Depesche über den Ausfall der Generalversammlung (Festsetzung einer Dividende von 10 Franken und Festsetzung einer regelmäßigen Zinszahlung von 4 Frs.) unterstützte die Bewegung in diesem Papiere. Für Dessauer war ebenfalls Frage, sie erreichten indeß kaum den gestrigen Schlußcours, nur zu Ende der Börse bot man 28½ und 28¾; die erzielten Preise schwanken meist zwischen 28 und 28¼. Oesterreichische Creditactien setzten ¼ höher ein, gingen auf den gestrigen Schlußcours und hoben sich dann um ¾ (90), wozu Abgeber waren. Zu 91 oder 1 Vorprämie waren per ultimo Käufer, zu 91¼ oder 1¼ Abgeber. Darmstädter wurden meist ¼—½ höher bezahlt (76¾ u. 77). Disconto-Commandit-Antheile ließen sich zu gestrigem Mittelcourse begeben (93½). Berliner Handel behauptete sich (79½), eben so Leipziger (63¾) und Meininger (75¼). Schlesische Bank war nicht gefragt (77).

Von Bankaktien ließen sich preuß. ½ billiger haben (133½), desgleichen Kassenverein (120), Braunschweiger (90) und darmstädter Zettel (89). Bremer büßten ⅜ ein (95⅛), Geraer waren geschäftslos, aber fest (78), Gothaer holten letzten Cours (75), für Hannoversche fehlten ¼ erhöht Nehmer (92). Rostocker waren 1% theurer gefragt (108). Thüringer Bank ließ sich ½ besser verkaufen, zu 53 waren Abgeber, für Vereinsbank bot man ¼ mehr (88½). Norddeutsche ließen sich nur ½ herabgesetzt begeben (80), Weimarische bedangen letzten Preis. Provinzialbank-Aktien blieben stabil wie letzt; nur Posener gingen ½ billiger um (72½), auf Zeit holten sie ½ mehr (73); Königsberger wurden zum gestrigen Briefcourse genommen (81).

Von Eisenbahnen waren Oberschlesische A. und C. gesucht, sie bedangen ½ mehr (112¼), ebenso Litt. C. (105). Anhalter A. und B. holten letzten Cours (109), Litt. C. ½ mehr (105). Hamburger blieben zu 102 angetragen, Stettiner ½ theurer zu Pari gefragt. Potsdamer holten auch heute 120, Freiburger fehlten, obschon man 1% über letzte Notiz bot (85). Köln-Mindener, wie Eingangs erwähnt, holten erst gestrigen Cours 129 und fielen dann bis 127. Niederschlesisch-Märkische blieben (90½) verkäuflich. Rheinische waren matt, man bot sie ½ billiger ebenso wie jüngste aus. Stargard-Posener stiegen um 1% (84), Thüringer blieben wie gestern zu 103 übrig. Oesterreichische Staatsbahn war meist zu 146½ und 47 im Handel und blieb zum erhöhten Course zu haben. Bexbacher gewannen ¼ (134). Mainzer wollte man ½ erhöht abgeben (89½). Rotterdamer verloren ½ (71½), Berg.-Märk. blieben offerirt (77½).

Von leichten Eisenbahnen waren Nordbahn zu 47¾ und 48 im Handel, und blieben gefragt, so daß zum Schluß ½ mehr dafür angelegt wurde; auch Mecklenburger stiegen bis um ½ auf 49 und waren dazu zu lassen. Mastrichter holten 18¾. Wittenberger waren ¼ höher (36½) verkäuflich, Tarnowitzer wie gestern (46¾). Steele-Vohwinkler holten ¼ mehr (52¼), Rhein-Nahebahn war zu 46 ohne Nehmer, Kosel-Oderberger behaupteten gestrigen Stand (38).

Preußische Fonds waren sehr fest. Die freiwillige Anleihe war gefragt, die anderen 4½ % holten ¼ mehr, die 5 % ⅛ über gestriger Notiz, die 53er zu zu lassen, Prämien-Anleihe ⅛ erhöht offerirt. Staatsschuldscheine bedangen gestrigen Briefcours. Von Pfandbriefen verlangte man für 4 % Pommersche ½, für neue Posensche ¼ mehr, 3½ % Pommersche waren gefragt, 3½ % Märker verloren ¼, für 3½ % Westpreußen bot man ¼ weniger: 4 % blieben zu haben. Von Rentenbriefen holten Preußische ¼ mehr, Pommersche blieben zu haben, Sächsische und Schlesische zu lassen.

Oesterreich. National-Anleihe behauptete nur die billigeren gestrigen Notirungen und schloß zu 66¼. Metalliques waren zu haben, ebenso 54er Loose 1% erhöht, Credit-Loose holten auch heute 54. Die 5te Stieglitz-Anleihe ging unverändert um, obschon ein Posten ¼ darüber zu pari gefragt war; für die 6te forderte man ¼ mehr, die Englische blieb zu haben. Die neue 3% war mehrfach gefragt, sie erzielte ⅛ über den Primitivbedingungen, auch auf Prämie (wie letzt) waren Nehmer. Pfandbriefe verloren ¾ (86¾), Dessauer-Prämien-Anleihe ließ sich zu 86 begeben. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37 bez. Hörder Hüttenverein 87½ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Die Börse war in etwas festerer Haltung, und mehrere Bank- und Credit-Aktien höher, besonders Genfer, welche zu merklich besseren Preisen in größeren Posten umgesetzt wurden. — Minerva-Bergwerks-Aktien drückten sich um 2% und fanden nur zu 37% Käufer. — Für Hörder Hütten-Aktien wurde 87½% geboten. — Dessauer Gas-Aktien waren à 90% zu haben.

Berliner Börse vom 23. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz
dito 1853	4	91¾ G.
dito 1859	5	102⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	94¾ B
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	95 B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G,
Pfandbr. dito	3½	— —
Pfandbr. dito neue	4	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— —
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ G.
Louisd'or	-	108¾ etw. bz. u. B
Goldkronen	—	9. 3 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	62½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	93 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54 etw bz u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	66⅛ à ⅜ à ¼ bz
Russ.-engl. Anleihe.	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	100 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	18¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ bz.
Berg.-Märkische	4	4	77½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	109 bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	100 bz. u G.
Breslau-Freib.	5	4	85 G.
Cöln-Mindener	7⅔	3½	129 à 127 bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	146½ à 147 bz.u.B.
Ludw.-Bexbach.	11	4	134 B.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	36½ G.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89½ B.
Mecklenburger	2	4	48¾ à 49 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90½ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47¾ à 48 bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	112¼ bz. u G.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 G.
dito C.	8⅔	3½	112¼ bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	83½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	73½ B.
dito Prior. F.	—	4½	88½ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36¾ G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52¼ bz.
Rheinische	5	4	80 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G. 4½% 85½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	46 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 G.
Starg.-Posener	—	3½	81 bz.
Thüringer	5½	4	103 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅘	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79½ G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅔	4	90 B.
Bremer „	4¹⁄₁₁	4	95⅛ bz.
Coburg. Crdt.-A.	6	4	60 B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	89 B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	76½. 77 etw bz u B.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	28 etw. à 28½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	93½ G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	43½ etw. 44⅞, ¼ bz.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80 G.
„ Ver.- „	5¹⁄₁₁	4	98½ G.
Hannov. „	5¹⁄₁₁	4	92 B.
Leipz. „	—	4	63½ etw. à ¾ bz.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	78½ G.
Mein. Creditb.-A.	6	4	75¼ G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	37 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	89¼ à 90 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ bz.
Preuss. B.-Anth.	7¼	4½	133½ B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 B.
Thüringer Bank	4	4	53 B.
Weimar. Bank	5	4	88½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz. u. G.
London	3 M.	6 18⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84 bz.
dito	2 M.	83¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98 bz.
Bremen	8 T.	108⅜ G.

Berlin, 23. August. **Weizen** loco 40—68 Thlr. — **Roggen** loco 35¾—36 Thlr. bez., neuer 37½—39 Thlr. bez., August 35⅞ Thlr. bezahlt, 36 Thlr. Br., 35¾ Thlr. Gld., August-September 35⅝ Thlr. bez. und Gld., 35¾ Thlr. Br., September-Oktober 37—37⅛—37 Thlr. bez. u. Gld., 37¼ Thlr. Br., Oktober-November 37⅛—37¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., November-Dezember 37¼—37⅜—37¼ Thlr. bezahlt und Gld., 37½ Thlr. Br., Frühjahr 38¾—39 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—36 Thlr.

Hafer loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. August 23 Thlr. nominell, September-Oktober 22—22½ Thlr. bezahlt, Oktober-November 22¼ Thlr. bezahlt, November-Dezember 22 Thlr. bez., Frühjahr 22¼—22¾ Thlr. bez.

Rüböl loco 10½ Thlr. bez., August und August-September 10½ Thlr. Br., 10⅜ Thlr. Gld., September-Oktober 10⁵⁄₁₂—10½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 10⁷⁄₁₂ Thlr. Br., 10½ Thlr. bez. u. Gld., November-Dezember 10⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., Dezember-Januar 10⅝ Thlr. Br., 10⁷⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 10²³⁄₂₄—11 Thlr. bez. und Br., 10¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld.

Leinöl loco 12 Thlr., Lieferung 11½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 22—21¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., mit Faß 21¼ Thlr. bez., August und August-September 21⅜—21½ Thlr. bez. und Br., 21⅜ Thlr. Gld., September-Oktober 15⁵⁄₁₂—15⅔ Thlr. bez., 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅓—15⁵⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 15½ Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gld., November-Dezember 15¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 15⅞—16 Thlr. bez.

Weizen angeboten. — Roggen in fester Haltung. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt. Spiritus loco ziemlich unverändert, Termine etwas höher.

Stettin, 23. August. [Bericht von Großmann & Co.]

In **Weizen** wenig Geschäft, loco gelber 54—59 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, Termine ohne Umsatz.

Roggen etwas matter, loco pr. 77pfd. 35 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 34¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 34¼ Thlr. bez. und Gld., 35 Thlr. Br., pr. Oktober-November 34¹¹⁄₁₂—34⅚ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 35 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 37¼—37½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste auf Lieferung pr. September-Oktbr. 69/70pfd. 34 Thlr. Gld.

Hafer loco pr. 50pfd. 23 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 10½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. September-Oktober 10 Thlr. bez., pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 10⅚ Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17 % Br., auf Lieferung pr. August-September 17 % Br., pr. September-Oktober 15¼ Thlr. bez., 15⁵⁄₁₂ Thlr. Br., pr. Oktober-November 15⅓ Thlr. Br., pr. November-Dezember 15 Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. Br. und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 3 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, ½ W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—60 Thlr., Roggen 35—38 Thlr., Gerste 33—35 Thlr., Erbsen 52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 22. August. Weizen neuer englischer 2 s billiger, fremder geringer Weizen etwas gefragter, Mahlgerste 6 d höher, russischer geringer Hafer 9 d billiger.

Amsterdam, 22. August. Weizen flau, Roggen 3 Fl. höher, Rapssaat pr. Oktober L. 56½, pr. April L. 60, Rüböl pr. Oktober 33⅜ Fl., pr. April 34⅞ Fl.

≅ **Breslau**, 24. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in etwas ruhigerer Haltung, doch Preise nicht niedriger, und Zufuhren wie Angebot mehr als mittelmäßig. — Oelsaaten fester, und Winterraps besser bez. — Kleesaaten beider Farben zu bestehenden Preisen mehres gekauft. — Spiritus fest, loco und August 8¹¹⁄₁₂ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	48	46	44	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	24	23	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	80	78	75	70
Winterrübsen	74	72	70	65
Sommerrübsen	64	62	60	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	14½	14	13	12
Neue rothe dito	16½	16	15½	15
Neue weiße dito	22	21	20	18
Thymothee	—	—	—	—

& **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Guhrau. Weizen 60—77½ Sgr., Roggen 40—45 Sgr., Gerste 35—37½ Sgr., Hafer 25—27½ Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Butter 7—7½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.